



## Ebert's Mahnung an das deutsche Volk

**Fordert dasselbe auf, mit vereinten Kräften an dem Wiederaufbau der Nation zu arbeiten, sonst ist dieselbe verloren.**

### Auslieferungsfrage macht der Regierung Sorge

London, 2. Jan.—(United Press.) In einem Neujahrserlaß an das deutsche Volk sagt Reichspräsident Ebert: „Das gegenwärtige Jahr wird entscheiden, ob sich Deutschland als Nation halten oder durch innere Streitigkeiten zusammenbrechen wird. In dem letzten Jahre ist Chaos verheißt und Einigkeit aufrecht erhalten und Konsolidiert worden. Unter dem Druck rücksichtsloser Gewalt sind wir zu einem Frieden gezwungen worden, der die Ehre und das Wohlergehen unserer Nation bedroht und die Früchte unserer Arbeit vergangener Jahre und diejenige der zukünftigen Zeit fremden Mächten auf Gnade und Ungnade ausliefert.“

Zu dem Jahre, das heute seinen Anfang nimmt, müssen wir entscheiden, ob wir trotz aller Schwierigkeiten, die Deutschland zu befechten hat, es sich als Nation erhalten und sein Wirtschaftsleben auf gesunder Basis entwickeln kann, oder ob es infolge inneren Saders zusammenbrechen und somit die Hoffnungen zukünftiger Generationen zunichte machen wird.

Mit solchen Aussichten unseres Schicksals vor meinen Augen, fordere ich alle diejenigen, die sich Deutsche nennen, angeichts der drohenden Gefahren auf, die Glieder zu schließen und nach Kräften an dem Wiederaufbau des Vaterlandes mitzuwirken.“

Revolution herbeiführen mag, überhätet die Auslieferungsfrage wie ein großer schwarzer Berg die Wilhelmstraße sowie die politischen Kreise. Die Frage verdrängt sich durch allgemeine Andeutungen führender Mitglieder der demokratischen Partei und des Zentrums, dahingehend, daß diese Parteien, falls die Regierung die Erfüllung dieser Entente-Forderung mit Gewalt zu erzwingen veruchen sollte, die Regierung im Stiche lassen würden, was ihren sofortigen Sturz bedeuten würde.

Kein Kabinett könnte zusammenhalten, welches es versuchen wollte, jene Klausel des Versailler Vertrages durchzuführen, ausgenommen ein Kabinett bestehend aus Kommunisten und Unabhängigen Sozialisten. Finanzminister Erzberger bemerkte kürzlich: „Die einzige Hoffnung der Regierung ist, daß die Generale sich freiwillig stellen und die anderen ihrem Befehl folgen werden.“ Eine Prüfung der Lage ergibt jedoch geringen Grund für eine solche Hoffnung, wenn nicht noch eine allgemeine Sinnesänderung eintritt.

Befragt hinsichtlich seiner Haltung in dieser Angelegenheit, sagte General Ludendorff, daß er zur Zeit keine Antwort auf die Frage geben könne. Man glaubt jedoch nicht, daß er oder Hindenburg von den Alliierten zur Auslieferung verlangt werden. Der allgemeine Eindruck geht dahin, daß die Stellung und das allen hohen Kommandeuren gemeinsame Standesgefühl selbst die Alliierten-Generale veranlassen würde, einen solchen Schritt entgegenzutreten. Andererseits muß man auch wissen, daß Hindenburgs Popularität während der letzten Monate eher zugenommen als sich verringert hat.

Für Erz-Kaiser Wilhelm werden nur wenig Gedanken und Tinte verschwendet, denn dies wird als Soldaten Streifzucht betrachtet. Alle Nachrichten aus Holland stimmen darin überein, daß die holländische Regierung einer Forderung für Auslieferung des Erz-Kaisers hartnäckigen Widerstand leisten wird, weil er freiwillig ein Asyl in Amertongen gesucht hat.

### Illinois geht gegen Umstürzler vor

In einer Dreißigstündigen Versammlung, die am 1. Januar in Chicago stattfand, wurde die Verhaftung von 200 radikalen Führern beschlossen.

Chicago, 2. Jan.—In einer neuen Verhaftung auf der „Madison“ in Chicago unter der Leitung des Staatsanwalts Hoynes von Illinois wurden 200 Männer und Weiber am 1. Januar und der darauffolgenden Nacht verhaftet. In den Versammlungsräumen und zahlreichen Wohnungen der Radikalen wurden Besuche durchgeführt, in mehreren Fällen die Türen erbrochen und alle mutmaßlichen Führer verhaftet. Staatsanwalt Hoynes erklärte, daß dies Vorgehen unumgänglich ist unter der Mitwirkung des Bundesjustizdepartements geplant worden wäre, daß dieses jedoch in der letzten Minute keine Mitwirkung verweigert habe. Hoynes selbst, das Justizdepartement radikaler Organisationen, und führte die Jagd auf die Radikalen auf eigene Hand durch.

Unter den Verhafteten befanden sich nur Führer von lokaler Bedeutung. Es wird angenommen, daß die Nachforschungen hauptsächlich Bill Gammond galten, doch hatte man denselben bis heute mittag noch nicht erwischt.

Unter den Verhafteten befand sich Sekretär Crowley von der Ortsgruppe der sozialistischen Partei; Andrecht, der wegen seiner Weigerung, die Militärpflicht zu genügen, eine Strafe in Fort Leavenworth verbüßt hat, und Anna Grodecki, bekannt unter dem Namen „die kleine Rebellen“.

Hoynes gibt an, daß die Verhaftungen der Radikalen den Umsturz der amerikanischen Regierung und die Ermordung von Regierungsbeamten geplant haben. Die Tatsache, daß es nicht gelang, die Führer von nationaler Bedeutung zu fassen, wird von Hoynes auf das Doppelspiel der Bundesbehörden zurückgeführt, welche den Radikalen einen Wink erteilt haben sollen, daß die Hausdurchsuchungen vorgenommen werden würden.

### Italien erhält neuen Kredit

Washington, 2. Jan.—Das Schatzamt machte bekannt, daß die Ver. Staaten Italien einen weiteren Kredit von \$416,111,000 gewährt haben. Italien hat jetzt an Darlehen insgesamt \$1,621,338,986.99 erhalten und die Gesamtbarlehen, die der Alliierten von den Ver. Staaten erhalten haben, haben jetzt die Höhe von \$9,647,834,149.91 erreicht.

### Neujahrs-Botschaft des brit. Premier

London, 2. Jan.—In seiner Neujahrsbotschaft an das britische Volk sagt der Premier Lloyd George unter anderem: „Wir sagen dem schicksalreichen Jahr, das Zeuge der Unterzeichnung des Friedensvertrages gewesen ist, aber; wir stehen als Sieger da und sind zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Ob das neue Jahr vielversprechend sein oder uns Enttäuschungen bereiten wird, hängt ganz von uns ab. Wir haben nunmehr den Zeitpunkt erreicht, wenn wir alles daran setzen müssen, die Welt wieder aufzubauen. Streiten wir untereinander, dann schwächen wir unsere Kräfte und Fortschritt wird behindert. Vereinte Arbeit, basiert auf Ehrlichkeit und besetzt von gutem Willen, aber wird die Nation zum Ruhm, den sie auf dem Schlachtfeld erlangt, dadurch erhöhen, daß sie unserm Volke die Prosperität noch bessert.“

### Basra-Bagdad Bahn fast vollendet

London, 2. Jan.—Die Bahnverbindung zwischen Basra und Bagdad in der ehemaligen osmanischen Türkei ist fast vollendet, und in wenigen Tagen werden die ersten Züge auf der neuen Linie verkehren. Die Bahn ist mit einer Geschwindigkeit von 14 Meilen pro Tag durch das Sumpf- und Wüstengebiet des unteren Mesopotamiens hindurchgeführt worden.

### Weltausstellung in Paris geplant

Paris, 2. Jan.—In Paris soll der größte Ausstellungspalast der Welt errichtet werden, und zwar wird der Staat zwei Drittel der Kosten und die Stadt Paris den Rest der Kosten tragen. Nach dem Stadtrat vorliegenden Plan soll das Gebäude 13 und einen halben Meilen bedecken, und der große Saal eine Länge von 435 Meter und eine Breite von 115 Meter erhalten.



Maurice Maeterlinck, der berühmte belgische Dichter und seine 19-jährige Gattin bei der Landung in den Vereinigten Staaten. Er kam hierher, um der Aufführung seines Drama „Der blaue Vogel“ in New York beizuwohnen.

### Bryan opponiert Bund mit Frankreich

Seine Einflüsse töten den Anhang des Schwebbündnisses im Bundes Senat.

Washington, 2. Januar.—William Jennings Bryan ist absolut gegen einen Bündnisvertrag mit Frankreich und gegen den Artikel 10 des Völkerbundesvertrages. Bryan wurde bei seiner letzten Anwesenheit in Washington von den demokratischen Senatoren als Ehrengast auf einen Festessen empfangen, wobei er seine Ansichten an den Tag legte. Man will wissen, daß nach Bryans Erklärung das Bündnis mit Frankreich nicht viel mehr solcher Angriffe vertragen kann. Nach Bryans Rede wurden im Senat Ermittlungen über den Einfluß seiner Rede angestellt, und es ergab sich, daß der Vertrag es nötig hat, einen neuen Lebensboden einzuwickeln zu erhalten, ehe er Aussicht auf Ratifizierung hat. Auch diejenigen, die der Meinung sind, daß Bryans Opposition zu dieser Sache nichts beitragen hat, sind sich klar darüber, daß kein Senator vor einem Schwebbündnis mit Frankreich begeistert ist.

### Nahrungsmittel für Deutschland

Amerikanische Warenhäuser werden in ganz Deutschland eingerichtet werden.

Berlin, 2. Jan.—Die deutsche Regierung hat den von Herbert Hoover vorgeschlagenen Plan, in ganz Deutschland amerikanische Warenhäuser zu errichten, gutgeheißen. Von dort aus können Personen auf Anweisung von Amerikanern Lebensmittel beziehen. Die erste Lebensmittelzufuhrung, zumeist Mehl, wird nächste Woche in Hamburg ein treffen, um in einem dortigen Lagerhaus untergebracht und verteilt zu werden.

### Lebensmittel um 6 Prozent gestiegen

Washington, 1. Jan.—Am Neujahrstage 1920 zahlte das amerikanische Volk durchschnittlich 6 Prozent mehr für seine Lebensmittel, als am 1. Januar 1919. Die zahlenmäßigen Belege für diese Angabe wurden von der statistischen Abteilung des Departements für Arbeit veröffentlicht. Die Preise einiger Artikel sind allerdings gefallen, aber dafür sind andere Artikel derartig im Preise gestiegen, daß ein Durchschnitt aller Lebensmittel um 6 Prozent erhöht. Daß die Regierung in ihrem angeforderten Krieg gegen die hohen Preise aller notwendigen Bedürfnisse gescheitert ist, wird durch die Tatsache bestätigt, daß die Regierung in ihrem angeforderten Krieg gegen die hohen Preise aller notwendigen Bedürfnisse gescheitert ist, wird durch die Tatsache bestätigt, daß die Regierung in ihrem angeforderten Krieg gegen die hohen Preise aller notwendigen Bedürfnisse gescheitert ist.

### Neujahrs-Botschaft des brit. Premier

London, 2. Jan.—In seiner Neujahrsbotschaft an das britische Volk sagt der Premier Lloyd George unter anderem: „Wir sagen dem schicksalreichen Jahr, das Zeuge der Unterzeichnung des Friedensvertrages gewesen ist, aber; wir stehen als Sieger da und sind zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Ob das neue Jahr vielversprechend sein oder uns Enttäuschungen bereiten wird, hängt ganz von uns ab. Wir haben nunmehr den Zeitpunkt erreicht, wenn wir alles daran setzen müssen, die Welt wieder aufzubauen. Streiten wir untereinander, dann schwächen wir unsere Kräfte und Fortschritt wird behindert. Vereinte Arbeit, basiert auf Ehrlichkeit und besetzt von gutem Willen, aber wird die Nation zum Ruhm, den sie auf dem Schlachtfeld erlangt, dadurch erhöhen, daß sie unserm Volke die Prosperität noch bessert.“

### Basra-Bagdad Bahn fast vollendet

London, 2. Jan.—Die Bahnverbindung zwischen Basra und Bagdad in der ehemaligen osmanischen Türkei ist fast vollendet, und in wenigen Tagen werden die ersten Züge auf der neuen Linie verkehren. Die Bahn ist mit einer Geschwindigkeit von 14 Meilen pro Tag durch das Sumpf- und Wüstengebiet des unteren Mesopotamiens hindurchgeführt worden.

### Weltausstellung in Paris geplant

Paris, 2. Jan.—In Paris soll der größte Ausstellungspalast der Welt errichtet werden, und zwar wird der Staat zwei Drittel der Kosten und die Stadt Paris den Rest der Kosten tragen. Nach dem Stadtrat vorliegenden Plan soll das Gebäude 13 und einen halben Meilen bedecken, und der große Saal eine Länge von 435 Meter und eine Breite von 115 Meter erhalten.

### Republ. Kandidaten müssen sich erklären

Vorab will von jedem wissen, ob er für oder gegen den Völkerbund ist.

Washington, 2. Jan.—Diejenigen republikanischen Senatoren, welche dem Völkerbund unter allen Umständen opponieren, haben die Absicht, alle republikanischen Präsidentschaftskandidaten aufzufordern, sich hinsichtlich ihrer Stellungnahme zu demselben auszusprechen.

Dies geht aus einem Brief des Senators Vorab an den Gouverneur Rowden von Illinois hervor, der gestern veröffentlicht wurde. Gouverneur Rowden wurde aufgefordert, sich hierüber zu äußern, ob er für ausländische Bündnisse ist, ob er für eine allbergebrachte nationale Politik verweisen und sich in Abmachungen einlassen würde, welche uns in alle europäischen Unruhen und Konflikte verwickeln müßte. Senator Vorab erhob in diesem Brief die Anklage, daß mächtige europäische und amerikanische Interessen gemeinsam an der Arbeit seien, die Ver. Staaten in europäische Angelegenheiten zu verwickeln, durch den Völkerbund, wenn dies möglich sei, und durch Geheimverträge, wenn nicht anders zu machen.

Über diese Frage werde die nächste Administration zu entscheiden haben, kann einerlei, ob die Ver. Staaten dem Völkerbunde beitreten oder nicht. „Seit fast 150 Jahren“, sagt Senator Vorab, „haben die Ver. Staaten ohne Unterschied der Partei an einer festen, auswärtigen Politik festgehalten, keine verwickelnden Bündnisse mit dem Auslande eingegangen, und keine europäische Einmischung in amerikanische Angelegenheiten zu dulden. Würden Sie im Fall Ihrer Re nomination und Wahl Ihren Einfluß und den Einfluß Ihrer Regierung auf die Behaltung dieser Politik verwenden, oder würden Sie einem Verlassen oder einer Veränderung derselben zustimmen?“

### Volkszählung nimmt heute ihren Anfang

Washington, 2. Jan.—Eine Armee von 85,000 Zählern hat heute morgen um 6 Uhr mit der Lösung der gewaltigen Aufgabe begonnen, alle Männer, Frauen und Kinder im Gebiet der Vereinigten Staaten zu zählen und bestimmte Angaben über die Hilfsmittel des Landes zu ermitteln.

Die eigentliche Zählung wird in zwei Wochen erledigt sein, aber die Ergebnisse derselben werden nicht vor dem 1. April verarbeitet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Man erwartet, daß die Zählung eine Bevölkerung von 107,000,000 bis 112,000,000 zeigen wird. 1910 betrug die Einwohnerzahl 93,000,000.

Die Karten werden nach ihrer Ausfüllung in 372 Zentralbüros angeliefert und nach Washington geschickt, wo ihr Inhalt von einem Staff von 4,000 Statistiken verarbeitet werden wird.

Diese 14. Volkszählung ist die erste, die in den Wintermonaten vorgenommen wird, damit die Statistik vor dem Beginn der Vorbereitungen im nächsten Sommer vollendet sein kann.

### Basra-Bagdad Bahn fast vollendet

London, 2. Jan.—Die Bahnverbindung zwischen Basra und Bagdad in der ehemaligen osmanischen Türkei ist fast vollendet, und in wenigen Tagen werden die ersten Züge auf der neuen Linie verkehren. Die Bahn ist mit einer Geschwindigkeit von 14 Meilen pro Tag durch das Sumpf- und Wüstengebiet des unteren Mesopotamiens hindurchgeführt worden.

### Weltausstellung in Paris geplant

Paris, 2. Jan.—In Paris soll der größte Ausstellungspalast der Welt errichtet werden, und zwar wird der Staat zwei Drittel der Kosten und die Stadt Paris den Rest der Kosten tragen. Nach dem Stadtrat vorliegenden Plan soll das Gebäude 13 und einen halben Meilen bedecken, und der große Saal eine Länge von 435 Meter und eine Breite von 115 Meter erhalten.

## Britisch-Indien von Bolschewiki bedroht

**General Maurice verweist darauf, daß der Weg nach Indien den Bolschewisten offen; Bokhara von ihnen besetzt.**

### Eingeborene sind von Bolschewiki-Lehre ergriffen

London, 2. Jan. (B on Ed. R. Keen, Korrespondent der United Press.) Der britische Militärattaché General Maurice sagt heute in einem Artikel in der Daily News, daß der Weg nach Indien nunmehr offen sei, und die Bolschewisten drohen, eine Verbindung mit dem ganzen Orient herzustellen. Die britische Regierung ist wegen der militärischen Lage in Rußland in Sorge, denn in einer drahtlosen Depesche aus Moskau heißt es, daß Streitkräfte der Bolschewisten in Bokhara, den Schlüssel zu Afghanistan, besetzt haben. Die Regierung sollte sofort Schritte ergreifen, sagt General Maurice, „um einer weiteren Ausbreitung der bolschewistischen Interessensphäre in Ländern zu verhindern, die unter britischem Protektorat oder britischer Kontrolle stehen.“

Wird gesagt, daß die Lehre des Bolschewismus unter jenen Stämmen der Eingeborenen Früchte getragen haben.

„Heutige Depeschen aus Moskau bestätigen die bisher gemeldeten Siege der Bolschewisten über General Denikin in Südrußland; außer der Wagnahme der wichtigen Städte Ekaterinostaw und Nodnoskowlak wird die Befestigung einer großen Anzahl anderer Städte und Ortschaften gemeldet. Die geschlagene Armee Denikins ist ihren Rückzug, nach dem Afghanschen Meer zu fort. In britischen militärischen Kreisen wird angenommen, daß General Denikins das Schicksal von Indien und Bokhara teilen wird. Viele hatten vorhergesehen, daß eine anti-bolschewistische Regierung ins Leben zu rufen.

Admiral Koldak und sein Kabinett haben sich aus Lamsk geflüchtet, und der Rückzug seiner Truppen nördlich und westlich von Jekaterinostaw und westlich von Jekaterinostaw, 80 Meilen nordwestlich von Jekaterinostaw, eine neue Regierung eingesetzt. Weiter westlich ist noch eine Revolution im Anmarsch ausgebrochen und Blage-westlich ist von der Außenwelt abgeschnitten.

### Das deutsche Heer immer noch groß

London, 2. Jan.—Nach Ansicht des britischen Kriegsamt zählt das deutsche Heer gegenwärtig immer noch fast eine Million Mann, nämlich 400,000 Mann regulärer Truppen, 12,000 Mann Marineinfanterie, 40,000 Mann Reserve, 150,000 bis 200,000 Mann; Zivilgarden 300,000 Mann bis 400,000 Mann. Unter den Friedensbedingungen muß Deutschland seine reguläre Armee bis zum 31. März auf 100,000 Mann reduzieren, und die Zahl der Generalstabsbesatzer darf nicht größer sein, wie im Jahre 1913. Die Verminderung der Armee geht nur langsam voran, da die Ratifikation des Friedens immer noch hingehalten wird und die deutsche Regierung durch Waffenentlastungen das Heer der Arbeitslosen nicht möglichst vermindern will. Britische Offiziere, die aus Deutschland zurückgekehrt sind, sagen, daß an der Behauptung, in Deutschland existiere eine schlagbereite Armee, kein wahres Wort sei; es werden weder Waffen noch Munition hergestellt, auch besitze Deutschland kein Rohmaterial, das zur Anfertigung von Kriegsmaterial verwendet werden könne. Aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, die Alliierten werden auf die Aufhebung der Freiwilligen und Bürgergarden bestehen, doch wird es sich als nötig erweisen, die Gendarmen beizubehalten; auch die Grund zur Annahme vorhanden, daß Deutschland ein größeres Heer haben müsse, wie vorgelesen, um Ordnung und Ruhe im Innern des Reichs aufrecht zu erhalten.

### Kein Neujahrs-Empfang im Weißen Hause

Washington, 2. Jan.—Der Neujahrstag wurde im Weißen Hause ohne Garg und Klang verbracht; vor einem öffentlichen Empfang wurde wegen der Krankheit des Präsidenten Abstand genommen. Herr Wilson verbrachte zwei Stunden, umgeben von Familienmitgliedern, in einem Krankenzimmer auf der Südseite der Veranda und las die übermittelten Neujahrsglückwünsche aus dem Auslande und den Ver. Staaten. Das diplomatische Corps taufte Glückwünsche aus, und die Kabinettsmitglieder gaben große Gesellschaft.

### Edwards bekämpft Ratifikations-Akt

Jersey City, 2. Jan.—Der Unterschied zwischen „alkoholhaltigen“ und „berauschenden“ Getränken wird in einem Versuch, den Widerstand der kanonischen Proklamation über die Ratifizierung des Prohibitionsamendments zu erzwingen, eine große Rolle spielen. So behauptet wenigstens der auf einem „naffen“ Programm ernannte neue Gouverneur Edwards von New Jersey.

Die Legislaturen einzelner Staaten, welche das Amendement ratifizierten, reden in ihren Beschlüssen von alkoholhaltigen Getränken, während andere Legislaturen herausfordernde Getränke verbieten. Sollte sich dies antilich nachweisen lassen, wird Edwards den Staatssekretär darauf aufmerksam machen, daß die verdrängten Staaten, Legislaturen überhaupt nicht dieselbe Resolution vor sich hatten, und daß daher die Ratifizierung des 18. Amendements ungültig ist. Sollten Abweichungen dieser Art vorliegen, wird New Jersey eine neue Abstimmung über das 18. Amendement verlangen.

### Griener beklagen sich über die Serben

Paris, 2. Jan.—Weitere Proteste gegen serbische Operationen in Montenegro sind von der königlichen montenegrinischen Regierung, die ihr Hauptquartier in Nikschin hat, an die Friedenskonferenz gerichtet worden. Behauptet wird, daß kürzlich bemannete Banden in das Innere von Montenegro gelangt wurden, um mit regulären serbischen Truppen bei der Plünderung und dem Wiederbrennen von Dörfern mitzuwirken, welche Montenegriner gehören, die noch treu zu König Nikolaus hielten. Die Beschuldigung wird erhoben, daß die serbischen Truppen mit britischen, amerikanischen, italienischen und französischen Uniformen angezogen waren und ihnen gelang worden war, sie sollten sich als Belagerte betrachten, geschickt von den serbischen Truppen, welche Montenegriner gehören, die noch treu zu König Nikolaus hielten. Die Beschuldigung wird erhoben, daß die serbischen Truppen mit britischen, amerikanischen, italienischen und französischen Uniformen angezogen waren und ihnen gelang worden war, sie sollten sich als Belagerte betrachten, geschickt von den serbischen Truppen, welche Montenegriner gehören, die noch treu zu König Nikolaus hielten.

### Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend — Schön heute abend und Samstag. Steigende Temperatur Sonntag. Für Nebraska—Allgemein schön heute abend und Samstag. Wärme am Sonntag und im nördlichen Teile heute abend.

Für Iowa—Schön und fortgesetzt. Für Missouri—Schön und fortgesetzt. Für Arkansas—Schön und fortgesetzt. Für Louisiana—Schön und fortgesetzt. Für Texas—Schön und fortgesetzt. Für Oklahoma—Schön und fortgesetzt. Für Colorado—Schön und fortgesetzt. Für Wyoming—Schön und fortgesetzt. Für Utah—Schön und fortgesetzt. Für Arizona—Schön und fortgesetzt. Für New Mexico—Schön und fortgesetzt. Für Kalifornien—Schön und fortgesetzt. Für Nevada—Schön und fortgesetzt. Für Idaho—Schön und fortgesetzt. Für Montana—Schön und fortgesetzt. Für North Dakota—Schön und fortgesetzt. Für South Dakota—Schön und fortgesetzt. Für Nebraska—Schön und fortgesetzt. Für Kansas—Schön und fortgesetzt. Für Missouri—Schön und fortgesetzt. Für Illinois—Schön und fortgesetzt. Für Indiana—Schön und fortgesetzt. Für Ohio—Schön und fortgesetzt. Für Pennsylvania—Schön und fortgesetzt. Für New York—Schön und fortgesetzt. Für Vermont—Schön und fortgesetzt. Für New Hampshire—Schön und fortgesetzt. Für Maine—Schön und fortgesetzt. Für Massachusetts—Schön und fortgesetzt. Für Connecticut—Schön und fortgesetzt. Für Rhode Island—Schön und fortgesetzt. Für Massachusetts—Schön und fortgesetzt. Für Connecticut—Schön und fortgesetzt. Für Rhode Island—Schön und fortgesetzt.